

Presseinformation

Magdeburg, den 6. Mai 2024

Seite 1 von 2

Ulrike Petermann ist neue Theologische Vorständin in den Pfeifferschen Stiftungen

Mit Wirkung zum 1. Mai hat Frau Ulrike Petermann ihre Tätigkeit als Theologische Vorständin der Pfeifferschen Stiftungen aufgenommen. Damit ist das Vorstandsteam, das Sachsen-Anhalts größten diakonischen Komplexträger führt, wieder komplett. Frau Petermann wird gemeinsam mit den Vorständen Michael Saffé und Klaus-Dieter Schinkel die Verantwortung für die künftige Entwicklung der Pfeifferschen Stiftungen tragen.

Ulrike Petermann: »Die Pfeifferschen Stiftungen sind eine Visitenkarte unseres Bundeslandes und waren von Beginn an ein diakonischer Wegbereiter der regionalen Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Diesen erfolgreichen Weg möchte ich mit meinen beiden Vorstandskollegen gern verantwortungsvoll weiterführen.«

Die 49-jährige Diplom-Theologin leitete als Theologische Vorständin von 2019 bis 2024 den Diakonieverein e. V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen, ebenfalls ein Komplexträger. Zuvor war sie als Leiterin der Unternehmenskommunikation bereits neun Jahre in den Pfeifferschen Stiftungen tätig. Ulrike Petermann ist in Sachsen-Anhalt geboren und aufgewachsen, studierte in Halle und Leipzig Theologie sowie Gesundheitsökonomie.

Redaktion

René Maresch M. A. | Pfeiffersche Stiftungen zu Magdeburg-Cracau

Pfeifferstraße 10 | 39114 Magdeburg | Deutschland

E-Mail: rene.maresch@pfeiffersche-stiftungen.de | Telefon +49 391 8505 317

www.pfeiffersche-stiftungen.de

Abdruck honorarfrei | Belegexemplar erbeten



Ulrike Petermann ist seit dem 1. Mai 2024 neue Theologische Vorständin in den Pfeifferschen Stiftungen. Foto: Jens Schlüter

Die Pfeifferschen Stiftungen sind eine gemeinnützige Einrichtung und mit ca. 2.000 Mitarbeitenden die größte diakonische Komplexeinrichtung in Sachsen-Anhalt. Zwei Krankenhäuser sowie ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), ambulante Pflegedienste und Wohnangebote für Menschen mit Behinderung und Senioren gehören ebenso dazu wie eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung mit etwa 600 Beschäftigten, stationäre und ambulante Altenpflege, eine in Deutschland einzigartige Hospizarbeit sowie ein Bildungszentrum für Gesundheits- und Pflegeberufe (50 Prozent Beteiligung) und ein Sozialpädiatrisches Zentrum (52 Prozent Beteiligung).